

Menschen  
für  
Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe  
Switzerland 

# nagaya

MAGAZIN

Nr. 3 | September 2017

Befreiung aus dem Elend:  
**Hilfe, die wirkt!**

Gemeinsam für eine gerechte Welt



## Liebe Leserin, lieber Leser

Jedes Jahr strömen hunderttausende junge Menschen aus den ländlichen Gegenden in die Städte Äthiopiens. Sie hoffen auf ein besseres Leben in der Stadt, weil sie auf dem Land keine Perspektiven haben. Doch dort finden die meisten von ihnen nur noch mehr Elend. Sie landen in den Slums, ohne Job, ohne Nahrung und oft ohne ein Dach über dem Kopf. Ganz besonders sind alleinerziehende Mütter und ihre Kinder betroffen. In unserem NAGAYA MAGAZIN berichten wir heute von jungen Frauen, deren Schicksal sich dank unserer Projektarbeit zu einem Besseren gewendet hat.

Wir führen den Beweis, dass „Hilfe zur Selbstentwicklung“ sich tatsächlich lohnt. In vergangenen Ausgaben haben wir bereits über das Elend der Frauen berichtet. Nun können wir zeigen, wie gross der Wandel in ihrem Leben dank unserer Hilfe ist und welchen Fortschritt sie in so kurzer Zeit erlebt haben.

Kürzlich wurde ich von einem unserer treuen Spender gefragt, ob die Schilderungen im NAGAYA MAGAZIN in vollem Umfang zutreffen. Er glaube es, aber er könne es nicht persönlich überprüfen. Ich habe für solche kritischen Fragen absolutes Verständnis. Deshalb lade ich alle Spender herzlich dazu ein, uns zu begleiten und sich persönlich vor Ort davon zu überzeugen, wie wirkungsvoll Ihre Spende ist. Denn wir brauchen weiterhin Ihre Unterstützung.

*J. Kamm*

Josefine Kamm, Geschäftsführerin  
Menschen für Menschen

Nagaya (Frieden) heisst die erste *Menschen für Menschen*-Siedlung in Äthiopien – ein Symbol dafür, dass *Menschen für Menschen* Hilfe auch als Friedensarbeit versteht.

## LEBENS-PERSPEKTIVEN ARBEIT FÜR ARME FRAUEN

# Das Glück ist jeden Tag zu Gast

In vergangenen Ausgaben berichtete das NAGAYA MAGAZIN über alleinerziehende Mütter in tiefem Elend. Um ihren Kindern das Überleben zu ermöglichen, mussten sie sich sogar prostituieren. Doch dank der Spender von *Menschen für Menschen* konnten Nat Fanta und Bizuye Zemedkun diesem Los entkommen. Sie arbeiten nun in einem Café, das von *Menschen für Menschen* errichtet wurde. Das Projekt schafft Lebensperspektiven für besonders arme Frauen und dient gleichzeitig der öffentlichen Gesundheit.

Nat Fanta (links) und Bizuye Zemedkun sind froh über ihren neuen Arbeitsplatz: „Endlich können wir menschenwürdig leben.“





Bizuye serviert Injera, säuerlich schmeckende Pfannkuchen mit einem Brei aus Hülsenfrüchten und scharfen Gewürzen: Jeden Tag bestellen 50 Gäste dieses traditionelle Gericht.

**EIN NEUER MORGEN IN SHEWAROBIT, FRÖHLICH LÄRMEND STÜRZEN DIE KINDER DURCH DAS TOR DER GRUNDSCHULE.** Mittendrin: Bethlehem, zehn Jahre alt, ein aufgewecktes Mädchen. Besonders im Fach Mathematik ist ihr Blick konzentriert und ihr Arm oft in die Luft gereckt. Wenn die Lehrerin sie aufruft, ist ihre Antwort fast immer richtig.

Zur gleichen Zeit öffnet das Café am Busbahnhof seine Tür. Nat Fanta, 26, die Mutter von Bethlehem, zerstößt Kaffeebohnen in einem Mörser. Ihre Kollegin Bizuye Zemedkun, 28, hat sie über einem knisternden Feuer frisch geröstet. „Mir geht es seelisch jetzt viel besser!“, sagt Bizuye.

Viele Jahre lang lebten die beiden Mütter ein elendes Leben ganz am unteren Rand der Gesellschaft. Ein alltägliches Schicksal in Äthiopien: Arme Frauen vom Land wie Nat Fanta verlassen die Not und Enge der Dörfer, kommen in die Stadt und finden keinen Job. Viele Frauen werden wie Bizuye Zemedkun von ihren Männern verlassen und sehen sich plötzlich ganz auf sich allein gestellt in der Verantwortung für ihre Kinder. Sozialhilfe gibt es nicht, für viele Frauen ohne Ausbildung, die kleine Kinder zu versorgen haben, bleibt nur der Weg in die Prostitution.

Nat und Bizuye arbeiteten in schäbigen Schnapselunken für umgerechnet zweieinhalb Franken pro Kunde. „Ich nahm nur so viele Kunden ins Hinterzim-

mer wie absolut notwendig“, sagt Bizuye. „An vielen Abenden fühlte ich mich nicht stark genug.“ Manchmal wollten betrunkene Freier kein Kondom benutzen und wurden gewalttätig. „Es gibt keine andere Arbeit, die schlimmer ist“, sagt Nat. Besonders habe sie aber darunter gelitten, dass wegen ihres Broterwerbs andere Kinder ihre Tochter verspotteten.

#### INNOVATIVES PROJEKT

Aber dank der Spender von *Menschen für Menschen* ist die schlimme Vergangenheit vorbei. Denn Nat und Bizuye arbeiten nun in einem von Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe eröffneten WASH-Café. Die Abkürzung steht für „Wasser, Sanitärversorgung und Hygie-

## WARUM WIR HELFEN

Mädchen und Frauen sind in der traditionellen Gesellschaft in Äthiopien benachteiligt. Viele junge Frauen auf den Dörfern werden mit Zwang und sehr früh verheiratet. Manche Mädchen entflohen aus dieser Situation in die Städte. Aber dort haben sie ohne Ausbildung keine Chance auf ein menschenwürdiges Auskommen. Andere Frauen werden von ihren Lebenspartnern im Stich gelassen und können ihren Kindern keine Lebensperspektiven bieten.

#### WIE WIR HELFEN:

„Nur wenn wir die soziale Stellung der Frauen verbessern, wird Äthiopien dauerhaft die Armut überwinden können.“ Das war ein Leitgedanke unseres Gründers Karlheinz Böhm. Deshalb schaffen wir Arbeitsplätze und Einkommen für alleinstehende und besonders arme Mütter.

- In der Stadt Shewarobit bauen wir Kooperativen auf. Sie betreiben Cafés oder sammeln und recyceln Abfall und tragen damit auch zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit bei.
- In der Hauptstadt Addis Abeba bilden wir jeweils 100 Frauen in halbjährigen Kursen zu Hauswirtschafterinnen aus.
- In vielen Projektgebieten organisieren wir die ärmsten Mütter in Selbsthilfegruppen. Dort erhalten sie Schulungen und Kleinkredite, um ein eigenes Gewerbe beginnen zu können.
- Überbevölkerung ist eine wesentliche Ursache der Not. Deshalb klären wir über Familienplanung auf.

So befähigen wir die Frauen, sich und ihren Kindern selbst zu helfen.

ne.“ In den Cafés können die Besucher nicht nur essen und trinken, sondern auch duschen und Toiletten benutzen – ein wahrer Luxus in Shewarobit.

Die Cafés gehören zu einem innovativen Projekt von *Menschen für Menschen*, das gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlägt. Einerseits verbessert es die katastrophale Hygiene-Situation in der Stadt. Andererseits bietet es besonders armen Menschen wie Nat und Bizuye dringend benötigte menschenwürdige Arbeitsplätze. Eine Kooperative aus neun Frauen und drei Männern betreiben das Café gemeinsam.

Vor drei Monaten öffnete es und etablierte sich

sofort: Jeden Tag bestellen rund 50 Gäste eine Hauptmahlzeit. Ebenso viele Gäste kommen, um einen Kaffee zu genießen. Doch noch viel mehr Besucher fragen

**„Mein Traum ging in Erfüllung: Endlich kann ich meiner Tochter ein ganz normales Leben bieten!“**

andere zentrale Angebote des Cafés nach: 240 Gäste benutzen gegen eine Gebühr von vier Rappen jeden Tag die WC-Kabinen und 150 Besucher kommen, um für acht Rappen zu duschen – denn kaum jemand in Shewarobit hat anderswo Zugang zu einer Toilette oder gar einem Bad.

### FRAUEN ERFAHREN WERTSCHÄTZUNG

Dank der Einnahmen können sich die Betreiberinnen jeden Monat einen Verdienst von umgerechnet 55 CHF auszahlen – was in Äthiopien für Ungelernte überdurchschnittlich ist. Einige Frauen konnten ihr Familieneinkommen sogar verdoppeln.

Auch für Nat und Bizuye ist jetzt jeden Tag das Glück zu Gast. „Ich habe ein festes Gehalt und kann meinen elf Jahre alten Sohn Abubeker in die Schule schicken. Er ist einer der Besten in seiner Klasse!“, sagt Bizuye stolz. „Seit ich nicht mehr in einem Bordell arbeite, kann ich meiner Tochter viel mehr Liebe geben“, sagt Nat Fanta. „Nachts bei ihr schlafen, sie morgens mit einem Frühstück versorgen: Endlich kann ich ihr ein normales Leben bieten.“

Zum Abschied sagt die junge Mutter den Besuchern aus der Schweiz: „Bitte berichtet den Menschen, die unser Leben mit ihrer Unterstützung verändert haben, wie dankbar wir ihnen sind!“



1

1  
Nat Fanta Tochter Bethlehem kann sich endlich auf die Schule konzentrieren. Jetzt verspotten ihre Mitschüler sie nicht mehr wegen des Broterwerbs ihrer Mutter.

2  
Vor zwei Jahren berichteten wir schon einmal über Nat Fanta. Damals musste sie in schäbigen Hinterzimmern ihren Körper verkaufen. Dank der Spender von *Menschen für Menschen* ist das vorbei!

3  
Nun arbeitet Nat Fanta im WASH-Café von *Menschen für Menschen*. Nach der Schule besucht Bethlehem sie dort täglich.



2



3

Nichts ist mehr zu spüren von Sinke Tesfas einstiger Perspektivlosigkeit. Aus der alleinerziehenden Mutter ist eine erfolgreiche Händlerin geworden.

## „Ich bin so froh und dankbar!“

Aus dem tiefsten Elend zu einem menschenwürdigen Leben voller Zuversicht: Diese atemberaubende Entwicklung hat die junge Mutter Sinke Tesfa in nur wenigen Monaten erlebt. Ihre Geschichte ist ein Lehrstück darüber, wie einfach es sein kann, den Ärmsten auf lange Sicht zu helfen.

**DIE JUNGE MARKTFRAU STRAHLT ÜBER DAS GANZE GESICHT.** Sinke Tesfa, 29, füllt für eine Kundin lächelnd Lampenöl in eine Plastikflasche. Einer anderen Kundin legt sie eifrig Zwiebeln in den Einkaufskorb und gibt verschmitzt eine Knolle gratis dazu. Wenn die Marktfrau die Kunden anlacht, hellt sich jede Laune auf. „Das Geschäft läuft hervorragend“, sagt die junge Mutter und zeigt zwei Reihen makelloser Zähne. „Ich habe es gerade erst begonnen, aber schon Stammkunden. Sie kommen, weil ich ein bisschen extra gebe und weil ich so froh bin.“

Wir, die Besucher aus der Schweiz, können es kaum glauben: Ist dies wirklich die gleiche Frau, die wir ein dreiviertel Jahr zuvor schon einmal trafen? Was für ein Unterschied, dank der Spender von *Menschen für Menschen!*

Damals, beim ersten Besuch, war Sinke Tesfa zutiefst niedergeschlagen. Zusammengekrümmt vor Sorge sass sie in einem winzigen Verschlag aus Ästen, Lehm und Plastikplanen, in dem sie mit ihrem kleinen Sohn Getabalew hauste. Fliegen schwirrten durch die Luft, landeten im Gesicht. Es stank. Die Wohnung von drei bis vier Quadratmetern lag direkt neben einem öffentlichen Abort – einem offenen Graben. Getrennt von dem Abort war die Wohnung nicht durch eine Mauer, sondern lediglich durch eine aufgespannte Plastikplane.

## WARUM WIR HELFEN

Ohne Hilfe von aussen haben die 1000 ärmsten Kinder in der Grossstadt Debre Berhan keine Chance. Oft sind ihre Eltern so arm, dass sie ihnen nicht einmal Stifte und Hefte kaufen und die Kinder damit nicht zur Schule gehen können. Wir wollen, dass die Kinder Perspektiven für ein besseres Leben erhalten. Dieses Ziel fördern wir umfassend – unter anderem auch mit beruflichen Möglichkeiten für die Eltern.

### WAS WIR TUN:

- **Ernährung:**  
Viele Kinder sind durch Mangelernährung geschwächt. Wir helfen ihren Familien mit Lebensmitteln.
- **Bildung:**  
Kinder können nicht zur Schule gehen, weil in der Familie das Geld für Hefte und Stifte fehlt – so droht sich Armut zu vererben. Wir versorgen die Kinder deshalb mit Schulmaterialien.
- **Gesundheit:**  
Viele Kinder erkranken aufgrund der schlimmen Hygiene. Wir verbessern Trinkwasser- und Sanitärversorgung und bieten medizinische Behandlungen.
- **Einkommen:**  
Wir organisieren und schulen vor allem alleinerziehende Mütter in Selbsthilfegruppen. Mit nur **100 bis 200 CHF** können wir sie unabhängig machen von fremder Hilfe: Mit einem Kleinkredit in dieser Höhe können sie nämlich ihr eigenes Gewerbe starten und langfristig ein stetiges Einkommen erzielen.



1  
Unhaltbarer Zustand:  
Getabalew wuchs auf einem  
Schrottplatz im Dreck auf ...

Die junge Mutter arbeitete als Hilfsarbeiterin auf dem Bau. Als sie mit Getabalew schwanger geworden war, hatte der Kindsvater sie im Stich gelassen. „Solange ich lebe, soll er seinen Vater, diesen Schuft, niemals kennenlernen“, sagte sie mit starrem Gesicht. Mit ihrem Verdienst von 50 Rappen am Tag konnte sie ihren Sohn nicht menschenwürdig versorgen. Häufig reichte es nur für zwei einfachste Mahlzeiten am Tag. „Ich weiss nicht, was aus uns werden soll“, sagte Sinke Tesfa leise.

### MASSGESCHNEIDERTE HILFE

Die grosse Veränderung brachten die einheimischen Mitarbeiter von *Menschen für Menschen*. In Sinke Tesfas Stadt Debre Berhan hat sich das Schweizer Hilfswerk zum Ziel gesetzt, den 1000 allerärmsten Kindern aus den elendigsten Verhältnissen die Hand zu reichen und sie in eine bessere Zukunft zu führen. Jede ihrer Familien bekommt effiziente und massgeschneiderte Hilfsangebote.

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe half Sinke Tesfa dabei, eine andere, gesunde Wohnung zu finden. Ihr kleiner Sohn erhielt Schulmaterialien und eine -uniform, damit er in die Vorschule gehen kann. Die Mutter bekam eine Schulung in kaufmännischen Grund-



2  
... bis seine Mutter Sinke Tesfa  
dank unserer Hilfe zu einer  
erfolgreichen Marktfräuerin wurde.

lagen und sie trat in eine von *Menschen für Menschen* initiierte Selbsthilfegruppe ein. Dort erhielt sie vom Schweizer Hilfswerk auch einen Kleinkredit über umgerechnet rund 100 CHF. Damit startete sie ihren schwungvollen Kleinhandel auf dem Strassenmarkt. Sie kauft die Waren bei Grosshändlern und verkauft sie mit einem Aufschlag. „Ich habe das Geschäft seit zwei Monaten, also habe ich noch nicht genug verdient, um mir bessere Kleider zu kaufen, aber endlich kann Getabalew drei Mal am

„Früher wusste ich abends nicht, wie es am nächsten Tag weitergehen soll. Diese Angst ist jetzt vorbei!“

Tag essen“, freut sich Sinke. „Die Miete der neuen Wohnung kann ich leicht bezahlen und auch die Rückzahlung des Kredits macht mir keine Sorgen.“ Nach spätestens einem halben Jahr muss sie ihn getilgt haben. Dann kann sie einen neuen Kredit bekommen und ihr Geschäft weiter vergrössern. „Früher wusste ich abends nicht, wie es morgens weitergeht. Immer lastete ein schwerer Druck auf meiner Brust“, sagt Sinke. „Diese Angst ist jetzt weg, und das macht mich so froh.“

### IMPRESSUM

Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz | Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe  
Stockerstrasse 10, CH-8002 Zürich | Tel. +41 (0)43 499 10 60 | Fax +41 (0)43 499 10 61 | info@mfm-schweiz.ch  
[www.menschenfuermenschen.ch](http://www.menschenfuermenschen.ch)  
Postkonto: 90-700 000-4 | IBAN-Code: CH97 0900 0000 9070 0000 4 | BIC: POFICHBEXXX

Verantwortlich: Josefine Kamm, Kelsang Kone | Redaktion: Bernd Hauser, Michael Kesselring  
Grafisches Konzept, Layout: Bohm & Nonnen, Darmstadt | Druck: Schmid-Fehr AG, Goldach  
Fotos: Rainer Kwiotek, Uli Reinhardt, *Menschen für Menschen* | Titelbild: Uli Reinhardt  
Erscheint 4- bis 5-mal jährlich | Jahresabo CHF 5.00 im Gönnerbeitrag inbegriffen



Menschen  
für  
Menschen

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe  
Switzerland 

Karlheinz Böhm  
(1928-2014)

Im Geiste unseres Gründers, des Schauspielers Karlheinz Böhm, ist unsere Vision eine gerechte Welt, in der es die Spaltung in Arm und Reich nicht mehr gibt. In Äthiopien unterstützen wir die Ärmsten der Armen, ihre Zukunft aus eigener Kraft zu gestalten, damit sie in ihrer Heimat menschenwürdig leben können.

Stiftung *Menschen für Menschen* Schweiz  
Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe  
Stockerstrasse 10, CH-8002 Zürich  
Tel. +41 (0)43 499 10 60  
[www.menschenfuermenschen.ch](http://www.menschenfuermenschen.ch)  
Postkonto: 90-700 000-4  
IBAN-Code:  
CH97 0900 0000 9070 0000 4  
BIC: POFICHBEXXX

